



Laurentiusbrief

März - April - Mai 2023



Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach



Begrüßung.....3
Freud und Leid.....5
Familienseite.....6
Aus der Kita.....8
Weltgebetstag 2023.....9
Die Kirche bleibt im Dorf?.....10
Aus der katholischen Gemeinde.....12
Rückblick.....14
Palmsonntag.....16
Ostern.....17
Konfirmandinnen und Konfirmanden 2023.....18
Gottesdienste und Veranstaltungen.....21
Gruppen und Kreise.....23
Adressen und Informationen.....24





Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie lesen Sie den Laurentiusbrief?
Herkömmlich: gedruckt, auf Papier?
Oder auf dem Stand der Technik: auf dem Computer, dem Tablet dem Smartphone? (Immerhin, Sie lesen ihn, so viel steht jetzt schon fest!)



Beides hat Vor- und Nachteile: Auf Papier kann man immer wieder mal reinschauen. Seite für Seite lesen oder sich etwas rauspicken. Digital kann man immer und überall reinschauen, auch unterwegs. Und es wird kein Papier dafür verbraucht. Wohl aber Energie, und das nicht wenig.

2001 kam der erste Harry Potter Film heraus. Ich erinnere mich genau, denn wir waren gerade nach Eberstadt gezogen. Und im Film lasen die Zauberer (nicht die Muggel, die Nicht-Zauberer) Zeitungen, in denen sich die Bilder bewegten. Oder aus denen Menschen sprachen. 20 Jahre später ist das kein Problem mehr. Wenn wir wollten, könnten wir den Laurentiusbrief auch als Multimedia Magazin gestalten. Bild und Ton eingebunden, mit direkten Reaktionsmöglichkeiten, jederzeit leicht zu aktualisieren. Unglaubliche Möglichkeiten.

So ist es mit vielen Dingen. Das erste Handy, der erste Computer, die erste CD oder dann DVD, der erste 3D-Film im Kino, Filme sehen im Auto oder unter der Bettdecke (ich habe da noch Bücher gelesen...) Unglaublich, wie sich die Dinge entwickelt haben und wie sich die Welt verändert hat.

Wenn ich mein Tablet in der Hand habe, habe ich tausend Möglichkeiten: Zeitungen lesen, Musik hören, Filme anschauen, Bücher kaufen und lesen, Informationen suchen, Briefe lesen und schreiben, Spielen, Pflanzen bestimmen, Informationen austauschen, Einkaufen...

Es ist so viel, dass ich manchmal das Gefühl habe, nicht ich habe das Tablet, sondern das Tablet hat mich in der Hand. Es gibt so unwahrscheinlich viele Möglichkeiten. Und ich nutze ganz viele. Das ist schön. Ich habe immer 20, 30 Bücher dabei, falls ich mal warten muss. Ich muss nie mehr bis 20.15 Uhr warten, um einen Lieblingsfilm zu sehen. Ich kann sofort Kontakt aufnehmen. Beim Telefonieren mein Gegenüber im Bild sehen. Musik in einer großartigen Qualität hören.

Es ist schon toll.



Gut, dass ich keine Playstation habe. Wer weiß, was dann passieren würde. Das ist nämlich die andere Seite: Ich muss mich kontrollieren können. Ich muss dafür sorgen, dass es nicht mich in der Hand hat. Das hat etwas mit Freiheit zu tun. Diese neue Welt mit ihren scheinbar unendlichen Möglichkeiten ist auch gefährlich. Sie hält uns zu leicht gefangen. Und zu schnell war's das mit meiner Freiheit. Es ist immer eine Gratwanderung. Ein Lernprozess.

Der fast unbeschränkte Zugang zu Informationen hat auch seine Schattenseiten. Bilder, lebendige Bilder, haben eine unheimliche Macht. Zu leicht hält man für wahr, was man sieht. Und wird zum leichten Opfer von Manipulation. Ich habe noch in der Schule gelernt, Informationen einzuordnen. Was habe ich von einer Schlagzeile in der BILD zu halten? Welche politische Absicht hat der SPIEGEL? Was kann ich glauben? Wo muss ich nachforschen? Wie geht das?

Es ist ein ureigenes Thema des Glaubens: Wahrheit. Jesus stand für die Wahrheit dessen, was er sagte, durch sein Leben und noch mehr durch seinen Tod. Ich bin der Weg und die Wahrheit, konnte er sagen. Manchmal werde ich gefragt: Hat er wirklich gelebt oder ist das eine Legende? Wer kann denn noch glauben, dass Gott die Welt erschaffen hat, wo wir doch wissen, wie es wirklich war? Wenn es einen Gott gibt, wieso lässt er Krieg zu und Erdbeben?

Alle diese Fragen sind gut. Denn sie bringen uns dazu, nach der Wahrheit zu fragen. Oft ist Wahrheit aber etwas anderes als unsere Meinung. Manchmal passt die Wahrheit einfach nicht in unser Weltbild. Und manchmal will ich sie gar nicht wissen, weil sie unbequem ist. Wer hört schon gerne die Wahrheit über sich selbst?

Wir müssen die Sache mit der Wahrheit wieder viel ernster nehmen. Damit wir nicht in einer Scheinwelt gefangen bleiben. Damit wir uns nicht manipulieren lassen. Damit wir frei bleiben - oder werden. Damit wir den Weg der Wahrheit gehen. So wie Jesus. Aus Liebe zu Gott und aus Liebe zu den Menschen. Das war seine schöne neue Welt. Wahr, liebevoll und gut.

Frohe Ostern, eine wunderschöne Konfirmation, frohe Pfingsten wünscht Ihnen

Ihr Pfr. Thomas Worch



Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben:

Olga M., geb. W.	90 Jahre
Hans F.	87 Jahre
Margaretha H., geb. K.	95 Jahre
Rudhart K.	81 Jahre
Ludwig L.	81 Jahre
Margarete Z., geb. L.	91 Jahre
Werner Sch.	83 Jahre
Alice A., geb. L. r.k.	60 Jahre
Hildegard P., geb. M.	91 Jahre

*Der Herr breitet seine Flügel über Dich,
ganz nahe bei ihm bist Du geborgen. Ps. 91.4*

Die Evangelische Kirchengemeinde Fränkisch-Crumbach
trauert um

Rudhart Knodt

* 19. Februar 1941 + 29. Dezember 2022

Wir trauern um einen liebenswerten Menschen, der unsere Kirchengemeinde mitgeprägt hat.

Von 1979 bis 1997 war er Mitglied unseres Kirchenvorstandes, er leitete Jungschargruppenfreizeiten, er gehörte dem Kindergarten-
ausschuss des Kirchenvorstands an und war Begründer des Laurentiusbriefes und über viele Jahre Mitglied im Redaktionskreis.

Darüber hinaus war er von 1986 bis 2004 Präses der Dekanatssynode und Mitglied der Landessynode.

Er war eine überaus geschätzte und geachtete Persönlichkeit.

Wir wissen, was wir ihm zu verdanken haben.

Für den Kirchenvorstand

Pfarrer Thomas Worch, Klaus Horlacher, stellv. Vorsitzender



Osterzeit mit der Familie

Die Osterzeit aktiv gestalten – neben all dem hektischen Alltag, geht das? Und wie die Osterbotschaft an die jüngsten in der Familie weitergeben und diese teilhaben lassen? Der Glaube an die Auferstehung ist das Fundament des christlichen Glaubens. Aber wie diesen schwierigen Begriff erklären – wie soll das gehen? Was soll das bedeuten? Von den Toten auferweckt? Das wirft Fragen auf und die Antworten sind für Kinder und insbesondere für die Kleinsten nur schwer verständlich.

Für Eltern gibt es Angebote, die dabei unterstützen einen emotionalen Zugang zur Osterbotschaft zu vermitteln und dabei an die Erfahrungen und Vorstellungen der Kinder anzuknüpfen. Frau Vorländer beschreibt auf evangelisch.de, dass die Geschichten rund um Ostern davon erzählen, wie Menschen in der Begegnung mit dem Auferstandenen auf geheimnisvolle Weise verändert werden: Von der Furcht zur Freude, von der Trauer zum Trost, von der Hoffnungslosigkeit zur Zuversicht, vom Zweifel zum Vertrauen. Solche Gefühle erleben auch schon die Jüngsten, daran können wir anknüpfen und sie bieten uns als Familie eine gemeinsame Basis für Gespräche und Erlebnisse.

Verbildlichen können wir diese durch Symbole:

Licht, Blume, Schmetterling, Samenkorn.

Die Kraft der Symbole nutzen.

Das Symbol des Lichts kann genutzt werden, wenn wir als Eltern auch bereit sind, die Schattenseiten und die Dunkelheit zu beschreiben und das Leid Jesu thematisieren. Es ermöglicht uns aufzuzeigen, dass Jesus das Leiden nicht fremd ist und es bahnt das Verständnis für einen Gott an, der das Leiden kennt und mitfühlt, mit-leidet.

Das bewusste Wahrnehmen der Frühlingszeit, wenn das Leben neu erwacht bringt ebenfalls Symbolkraft mit sich. Wir können die Blumen und Pflanzen beim Erblühen beobachten, selbst aktiv Blumen pflanzen. Bei Gott ist niemand für immer tot. Das Leben blüht wieder auf.

Viele von uns werden sie kennen, die Geschichte von der kleinen Raupe Nimmersatt. Warum sie nicht für Ostern nutzen? So beschreibt Frau Vorländer in ihrem Artikel wie in Gottesdiensten mit Kindern gute Erfahrungen gemacht wurden, den Schmetterling als Gleichnis für Tod und Auferstehung einzusetzen: Die Raupe steht für das Erdenleben, der Kokon für den Tod, der Schmetterling für neues, verwandeltes Leben. Wie die Verwandlung vor sich geht, bleibt verborgen – aber sie geschieht. So wie die Raupe geheimnisvoll aus ihrem Kokon heraus-



kommt, so trat auch Jesus aus dem dunklen Grab in ein neues verwandeltes Leben.

Die EKHN und das angeschlossene Zentrum Verkündigung stellt uns Eltern ebenfalls Materialien zur Verfügung. Ostergeschichten für Kinder, Bastelanleitungen sowie weitere Anregungen, wie Familien die Osterzeit aktiv gestalten können. Das „Osterlachen“ macht den familiären Osterspaziergang dann doch gleich unterhaltsamer. Und letztlich lässt sich auf den Seiten auch die Frage klären – was hat es mit dem Bemalen der Eier und dem Osterhasen auf sich?

Büchertipps und Linksammlung:

„Der Chamäleonvogel:

Eine Ostergeschichte für Kinder und ihre Eltern“,
Hermann-Josef Frisch



<https://www.kirche-fraenkisch-crumbach.de/Osterlinks/Osterlinks.html>



Der Klassiker – Kresse sähen:

Das Samenkorn ist nach dem Aufgehen nicht mehr zu sehen.

Es stirbt – aber aus ihm wächst geheimnisvoll und wunderbar neues Leben.



Liebe Kirchengemeinde,

das neue Jahr ist noch recht jung und dennoch ist schon viel passiert.

Unser Anbau nimmt jeden Tag mehr und mehr Gestalt an, wir können uns langsam mit dem neuen Konzept beschäftigen und grübeln über den neuen Gruppennamen.

Der Fachkräftemangel ist auch bei uns eingezogen. Uns fehlen derzeit bis zu 60 Wochenstunden und dennoch versuchen wir unser pädagogisches Angebot so gut es möglich ist aufrechtzuerhalten. Wir freuen uns gerne über Lesespaten oder Angebote am Nachmittag von Eltern, Großeltern oder anderen Interessierten.

Im März stehen bei uns einige Termine an, wie zum Beispiel unsere Kinderbibelwoche, die vom 20.3 bis zum 24.3.23 mit dem Thema „Anders sein“ (Vielfältigkeit/Respekt vor einander) geplant ist. Ebenso begrüßen wir Ende März zwei Schülerpraktikantinnen.

Am 27. 3 bis 28.3.23 haben wir unsere Konzeptionstage mit der Referentin Frau Braig, die zum Thema „Die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder im pädagogischen Alltag stärken“ referieren wird. Am 30.5. folgt der dritte und letzte Konzeptionstag zu diesem Thema. In diesen drei Tagen ist die Kindertagesstätte geschlossen.

Am 06.04 Gründonnerstag suchen wir mal wieder die versteckten Geschenke vom Osterhasen und freuen uns, wenn es endlich wieder wärmer wird.

Unsere Vorschulkinder besuchen Ende April den Schleiersbacher Hof und am 27.04.23 begrüßen wir wieder einige Schüler und Schülerinnen zum Boy's & Girls' Day in unserer Kita.

Anfang Mai wollen wir uns mit dem Thema „Umwelt“ beschäftigen und sammeln unter anderem Müll in Fränkisch-Crumbach. Unser ansässiger Zahnarzt besucht uns ebenfalls Anfang Mai in unserer Kita, um mit den Kindern das Thema „Rund um gesunde Zähne“ zu besprechen.

Bis dahin wünschen wir allen Crumbachern eine gute Zeit!
Herzliche Grüße aus der Kita.

Ihre Kita-Leitung Katharina Schwab





Weltgebetstag 2023

In diesem Jahr ist es uns nach einer längeren Corona-Pause endlich wieder möglich am Weltgebetstag, Freitag den 3. März, einen gemeinsamen Gottesdienst in der Katholischen Kirche zu feiern.

Unter dem Motto „Glaube bewegt“ nehmen uns Frauen aus Taiwan mit hinein in ihre Erfahrungen und berichten von ihrem Glauben.

Der Inselstaat Taiwan liegt zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland und besteht aus einer Hauptinsel und über 100 weiteren Inseln. Rund 23 Mio. Menschen leben dort. Die riesige Volksrepublik China mit einer Bevölkerung von 1,4 Milliarden beansprucht die Inseln als eine ihrer Provinzen. 1971 erklärten die Vereinten Nationen die Volksrepublik China zur einzig legitimen Vertretung Chinas. Deshalb haben heute

die meisten Staaten keine diplomatischen Beziehungen zu Taiwan, auch die USA und Deutschland nicht, aus Angst um die wichtigen Handelsbeziehungen mit der Volksrepublik.

In Asien gilt Taiwan als vorbildliche Demokratie, vergleichbar etwa mit Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Bevölkerungsmehrheit sind Nachfahren von Einwanderern aus verschiedenen Teilen Asiens, aber es gibt auch 16 registrierte indigene Gruppen. Die Vielfalt spiegelt sich auch in der unterschiedlichen Religionsausübung wider. Mehr als 40 % praktizieren chinesischen Volksglauben, das Christentum ist auf Taiwan mit etwa 5 % schwach vertreten. Nur unter den Indigenen gehören 60 % einer christlichen Kirche an. Das Zusammenleben der Kulturen und Religionen verläuft ohne große Konflikte und wird von den meisten Einwohnern inzwischen hochgeschätzt.

Zum Weltgebetstag 2023 laden uns mutige Frauen aus diesem kleinen Land ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn Glaube bewegt!

Brigitte Rimml



EKHN 2030

Das ist für die einen ein Hoffnungswort, für die anderen ein Angstwort. Was bedeutet es?

EKHN ist die Abkürzung für Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, also unsere Landeskirche. Und 2030 ist die Jahreszahl, bis zu der eine tiefgreifende Transformation unserer Landeskirche stattgefunden haben soll. Schon diese seltsame grammatikalische Konstruktion zeigt die Problematik dieses Unternehmens. Aber der Reihe nach:

Warum EKHN 2030? Es hat sich herumgesprochen: Die Mitgliederzahl unserer Kirche ist im Sinkflug. Dazu tragen die Austrittszahlen, aber auch die Altersstruktur bei. Folgt man den statistischen Hochrechnungen, werden wir bald eine kritische Größe erreichen, die ein „weiter so wie bisher“ unmöglich macht. Das betrifft natürlich die Finanzen. Sinkende Einnahmen einkalkuliert, sollen bis 2030 jährlich 140 Millionen gegenüber dem Jahr 2020 eingespart werden. In Zahlen: Von 700 Millionen auf 540 Millionen. Wie macht man das bei sinkenden Einnahmen? Natürlich durch Kürzung der Ausgaben. Nun wird es spannend. Wo wird gekürzt?

Die Landessynode (das Parlament der Landeskirche) hat zuerst einmal Prüfungsaufträge gegeben. Überall wird nach Einsparmöglichkeiten gesucht. Das betrifft unsere Kirchengemeinde bei

- unseren Gebäuden! Zur Zeit wird untersucht, welche Gebäude Sanierungsbedarf haben, ob sie wirtschaftlich verwertbar sind, ob auf sie verzichtet werden kann oder ob sie bleiben. Für uns sieht das so aus: Das Kirchengebäude wird wohl immer bleiben. Es ist zwar teuer im Unterhalt, ist aber ein Denkmal und auch darum praktisch unverkäuflich, selbst wenn man wollte. Das Gemeindehaus ist zu groß. Es steht noch nicht fest, aber wenn realisiert wird, dass es pro 150 Gemeindeglieder nur noch eine Unterhaltszuweisung von 4 Euro gibt, dann bleiben nur 60 qm, was etwa der Größe des Gemeindesaales entspricht. Den viel größeren Rest müsste unsere Kirchengemeinde dann selber finanzieren. Das Pfarrhaus müsste eigentlich saniert und auf modernen Standard gebracht werden. Und dabei ist offen, ob es in Zukunft überhaupt noch gebraucht wird. Denn: die Einsparungen betreffen auch

- die Pfarrstellen! In den kommenden Jahren werden sehr viele Pfarrer*innen in den Ruhestand gehen, denn die „Babyboomer“ sind in die Jahre gekommen. So auch ich! Planmäßig werde ich in genau drei Jahren zum Rentner. Die Zahl der Pfarrstellen wird aber an die sinkenden Gemeindegliederzahlen angepasst. Fränkisch-Crumbach wird wohl um 25% auf 75% gekürzt. Eine Kürzung um 25%, welche die Stelle von Nina Nicklas-Bergmann betraf, war ja schon vorangegangen. Beerfurth wurde bereits von 75% auf 50% gekürzt. Die neue Pfarrstellenbemessung wird 2025 kommen, aber es steht schon fest, dass in unserem Nachbarschaftsraum die Zahl der Pfarrstel-



len von jetzt 550% auf 350% sinken wird. Das ist viel und es bedeutet, dass nicht mehr jedes Dorf seinen eigenen Pfarrer haben wird. Stattdessen gibt es einen

- Nachbarschaftsraum! Die Kirchengemeinden Wersau, Brensbach, Fränkisch-Crumbach, Beerfurth, Reichelsheim und Winterkasten werden einen Nachbarschaftsraum bilden. In diesem wird es ein „multiprofessionelles Verkündigungsteam“ geben, das aus Pfarrer*innen, Kirchenmusiker und Gemeindepädagog*in bestehen wird. Wie das in die Praxis umgesetzt werden kann, ist noch offen. Jedenfalls werde ich möglicherweise nach 500 Jahren der letzte „eigene“ Pfarrer von Crumbach sein... Die Stellen für Kirchenmusiker und Gemeindepädagogen werden wohl bleiben. Nicht aber die Stellen in den

- Gemeindebüros! 2025 werden die Gemeindebüros der einzelnen Kirchengemeinden in einer gemeinsamen Verwaltung im Nachbarschaftsraum zusammengefasst. Wo das sein wird, ist noch völlig offen! Wobei... in Fränkisch-Crumbach hätten wir dann ja genug Platz im Gemeindehaus... Aber es gibt noch nichts Festes, 2025 ist aber bald. Welche Mitarbeiterinnen aus den Gemeinden dann mit wieviel Stunden weiterbeschäftigt werden können, ist ebenfalls: offen. Vielleicht wird es aber in den Gemeinden weiter eine Kontaktstelle vor Ort geben. (Hoffe ich.)

- Von den beteiligten Kirchenvorständen ist noch zu klären, in welche Rechtsform die Kirchengemeinden in Zukunft zusammenarbeiten werden. Es könnte eine Gesamtgemeinde gegründet werden. Die hat dann nur noch einen Kirchenvorstand, in den dann aber proportional aus den Gemeinden Mitglieder gewählt werden. Oder es könnte eine Arbeitsgemeinschaft werden, in der die Kirchengemeinden selbständig bleiben, aber in Ausschüssen (z.B. Jugendausschuss oder Kirchenmusikausschuss) zusammenarbeiten.

Wenn Sie jetzt das Gefühl haben, dass 2030 in unserer Kirche nichts mehr sein wird, wie es immer war, dann hat Ihr Gefühl recht. (Doch, es bleibt etwas: Unser Glaube. Unsere Tradition. Unsere Hoffnung.) Dass unsere katholischen Nachbargemeinden uns da einige Schritte voraus sind, kann nicht trösten. Auf jeden Fall ist der ganze Prozess ein leuchtendes Beispiel modernen Managements! Es gibt Arbeitspakete, Prüfaufträge, Resonanzgruppen, Querschnittsthemen... Wie anders könnte man solch ein gewaltiges Unterfangen in den Griff bekommen. Wenn man aber verfolgt, wieviel Energie der Prozess bindet, darf man auch schon ein wenig ironisch sein. Immerhin: Wer möchte kann sich jederzeit über den aktuellen Stand informieren. Es ist ein transparenter Prozess. Zum Beispiel hier:

<https://www.ekhn.de/ueber-uns/ekhn2030.html>

Oder Sie Googlen einfach: ekhn2030



Nächste Schritte auf dem Pastoralen Weg

„An Ostern 2022 hat Bischof Peter Kohlgraf die neuen 46 Pastoralräume errichtet und für jeden Pastoralraum einen Leiter und eine Koordinatorin oder einen Koordinator beauftragt. Damit hat die Phase II des Pastoralen Wegs begonnen. Die Phase II ist eine Phase des Übergangs, in der die bisherigen Pfarrgemeinden einen Pastoralraum bilden. Die Pastoralräume haben den Auftrag, die Zusammenarbeit und Vernetzung im Pastoralraum zu stärken und die Gründung einer neuen Pfarrei auf ihrem Gebiet vorzubereiten. Mit der Gründung der neuen Pfarrei beginnt dann Phase III, die Entwicklungsphase der neuen Pfarrei. Diese neuen Pfarreien werden Gemeinschaften von Gemeinden vor Ort (den bisherigen Pfarrgemeinden) und anderen Kirchorten (wie beispielsweise Einrichtungen der Caritas, Kitas und Altenheime) sein.

Die zentralen Entwicklungsaufgaben auf dem Weg zur Gründung einer neuen Pfarrei sind:

- Wie, wo und wann wollen wir zukünftig Gottesdienst feiern?
- Welche Angebote zur Weitergabe des Glaubens und zur Vorbereitung auf die Sakramente machen wir (Katechese)?
- Wie stärken und unterstützen wir einander und andere, die unsere Hilfe brauchen (Diakonie)?
- Wie gehen wir verantwortlich mit dem gemeinsamen Vermögen um?
- Wie passen wir den Bestand an Gebäuden unseren Möglichkeiten und pastoralen Vorstellungen an?
- Wie stellen wir die Arbeit der Verwaltung so auf, dass sie gut funktioniert und allen Beteiligten hilfreich ist?

Für die Beantwortung dieser Fragen, die Weiterarbeit an den Pastoralkonzepten und die Vorbereitung der Gründung der 46 Pfarreien braucht es geeignete Personen und Gremien.“

Quelle: Homepage Bistum Mainz, Auszug aus der Veröffentlichung

Genau auf diesem Weg befinden wir uns – die kath. Pfarreien im Odenwaldkreis – durch Gründung der einzelnen Gremien/Projektgruppen. Diese haben ihre Aufgaben aufgenommen. In der nächsten Zeit wird das vorwiegend Bestandsaufnahme sein, aktueller Stand nach Corona. Soweit es Veränderungen zu den Bestandsaufnahmen aus Phase I gibt. Und erste Planungen mit Zielsetzungen zur „Erprobung“.

Dazu passt auch, dass das Bistum Mainz ein neues Logo in Kraft gesetzt hat, siehe nachfolgender Artikel





Mainz. Kontinuität und Innovation – das zeichnet das neue Logo des Bistums Mainz aus. Sein zentrales Element ist das Mainzer Rad-Kreuz: Es greift die Tradition des Mainzer Rades auf und verbindet es mit einer aus dem Rad entwickelten Kreuz-Form.

Das rote Mainzer Rad war bisher in allen Logos des Bistums Mainz vorhanden: Es verdeutlicht die 1600-jährige Geschichte der Diözese. Das Kreuz ist das zentrale Symbol der Christen, ihr Erkennungsmerkmal. Im neuen Logo präsentiert sich das in einem warmen Grau-Ton gehaltene Kreuz auf eine einzigartige und moderne Art und Weise. Entwickelt wurde das neuen Logo von der Grafikerin Tanja Labs von der Design-Agentur „artefont“ aus Ingelheim gemeinsam mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Bischöflichen Ordinariat Mainz.

„Als wir unseren Logo-Erneuerungsprozess gestartet haben, haben wir festgestellt, dass das Bistum Mainz kein einheitliches Logo hat. Verschiedene Versionen waren im Umlauf. Unser Ziel war daher: Wir wollen als Organisation nach außen und innen klar erkennbar sein. Vor allem auch in der Kommunikation. Das ist im Zuge der zahlreichen Veränderungen, die derzeit im Bistum Mainz im Zuge des Pastoralen Wegs erfolgen, noch wichtiger geworden. Wir sind schon lange mit erneuerten Inhalten als Bistum unterwegs - das neue Logo ist also die Folge unseres Erneuerungsprozesses“, sagt Weihbischof und Generalvikar Dr. Udo Markus Bentz. „Mit unserem neuen Logo wollen wir im Bistum Mainz, das sich ja über Hessen und Rheinland-Pfalz erstreckt, nun die verschiedenen Ebenen und Verantwortungsbereiche einen. Im besten Sinne zu einer positiven und gemeinsamen Bistumsidentität beitragen, von Alsfeld bis an den Neckar, von Alzey bis nach Seligenstadt. Daher stellen wir das Logo auch allen neuen Pastoralräumen in einer farblichen Abwandlung zur Verfügung“, sagt Bentz, der selbst intensiv am Logo-Prozess mitgewirkt hat.

Neu ist neben der Bild-Marke mit dem Mainzer Rad-Kreuz auch die Wort-Marke „Katholisch – Bistum Mainz“. „Mit ‚katholisch‘ wollen wir auf die große Breite und einende Kraft unseres Glaubens hinweisen. Das Bistum Mainz lebt diesen Glauben konkret vor Ort in seinen Pfarreien, Einrichtungen, Verbänden und Gruppen. Auch damit wollen wir in der breiten Öffentlichkeit besser erkennbar sein. Denn wir können nicht mehr davon ausgehen, dass die Menschen etwas mit dem Begriff Bistum verbinden“, hebt Bentz hervor. Gleichzeitig lade die neue Form der Gestaltung dazu ein, dass auch andere Einrichtungen und Institutionen aus dem Bistum Mainz das neue Logo für sich übernehmen. „Mehr Einheitlichkeit ohne Uniformität, mehr Identifikation und gemeinsame Erkennbarkeit auf allen Ebenen ohne falschen Zentralismus, Wiedererkennbarkeit und Unverwechselbarkeit: So können wir der großen Vielfalt, die es im Bistum Mainz gibt, eine gewisse Einheitlichkeit geben ohne einengend zu sein“, sagt Bentz.

Quelle: Homepage Bistum Mainz



Liebe Leserin, lieber Leser, es ist März. Im Rückblick schauen wir aber noch einmal auf Ereignisse in den Monaten Dezember und Januar, die Sie auch noch einmal ausführlicher auf unserer Internetseite finden.



Zweimal war das Adventskonzert ausgefallen. Am 11.12.2022 konnte es in der Kirche wieder ohne Auflagen stattfinden. Neben Posaunenchor und Kirchenchor wirkte dabei auch ein neues Trio mit. Hören und schauen Sie sich die Konzertausschnitte doch noch einmal an.



Damit das Corona-Virus möglichst wenig Verbreitungswege findet, war schon länger geplant, das Krippenspiel einen Tag vor Heiligabend zu legen. Auch diese Veranstaltung steht in voller Länge auf der Homepage: kirche-fraenkisch-crumbach.de



Am Heiligabend war dann die festlich beleuchtete Kirche für Besinnung und ein Konzert des Posaunenchores geöffnet. Am 24.12. konnte auch das letzte Fensterchen im virtuellen Adventskalender geöffnet werden. Insgesamt gab es im Dezember über 6000 Zugriffe auf diesen Kalender.



Auch am Silvester-Abend war die Gemeinde zur Besinnung und zum Rückblick auf das Jahr 2022 eingeladen. Pfarrer Thomas Worch sorgte hier selbst für die musikalische Umrahmung.

Unsere Küsterin Christine Warmbold las Texte und zündete Kerzen zur Erinnerung an 12 Taufen, 6 Hochzeiten, 28 Sterbefälle, 17 Konfirmationen, 28 Kirchenaustritte, 3 Wiedereintritte und für jede und jeden Einzelnen in der Gemeinde an.



Der Neujahrstag 2023 fiel auf einen Sonntag. Das ist für den Posaunenchor ein optimales Timing. So liegt zwischen dem Neujahrblasen im Ort und dem Besuch auf den Bauernhöfen eine ganze Woche zur Erholung. Dieses Bild sieht in jedem Jahr ähnlich aus, der Bericht auf der Homepage ist aber immer anders gestaltet ;-)



Anders gestaltet war auch der Gottesdienst am 29. Januar 2023. Bei einer musikalischen Abendandacht wirkten das Gesangsduo Christine Warmbold & Hildegard Frank sowie unser Organist Herr Gärtner mit.



Bernd Sykora



Ein besonderer Palmsonntag

Die täglichen, erschreckenden Nachrichten von dem unseligen Krieg Russlands gegen die Ukraine rufen ein Erlebnis in Weißrussland, oder auch Belarus, mir wieder deutlich vor Augen. Es war bei einem Besuch der Heimat unsrer „Tschernobyl Kinder“ in Minsk und Choiniki, einer kleinen Stadt nahe der ukrainischen Grenze, etwa 40 km von Tschernobyl entfernt. Es war in der Osterzeit und ich bat Maria, unsrer Gastgeberin und Betreuerin der Kinder, wenn sie hier waren, uns einen Besuch an Palmsonntag in einer orthodoxen Kirche zu ermöglichen. Es war die Zeit von Glasnost und Perestroika. Ich glaube auch, 1997 war der moskautreue Lukaschenko in Weißrussland schon an der Macht, doch damals war manches möglich. Maria brachte uns also sehr verspätet zur Kirche von Choiniki. Viele Menschen, besonders Frauen waren dort versammelt und es kamen immer noch welche dazu. Man wurde förmlich hineingedrängt. All diese Besucherinnen hatten Palmsträuße aus Weidenkätzchen und Haselnusszweigen in den Händen. Fast alle trugen diese uniformierten, obligatorischen Steppjacken, doch alle hatten einen Schleier oder Kopftuch als Kopfbedeckung; nur wir beiden Besucherinnen hatten weder Schal noch Kopftuch dabei und so geschah es, dass wir immer wieder auf unsere unpassende Kleidung aufmerksam gemacht wurden. Immer wieder tippten die umstehenden Frauen mit Ihren Palmsträußen uns an den Kopf. Das war enorm peinlich.

In orthodoxen Kirchen gibt es keine Sitzgelegenheiten, die Masse der Gläubigen schob uns einfach mit, von Ikone (Heiligenbild) zu Ikone, die jeweils geküsst wurde, das trauten wir uns auch nicht und wurden wieder mit leichten Kopfstößen bedacht. Von der Empore tönnten die „gregorianischen Gesänge“ und ein prächtig gekleideter Priester (Pope) stand bereit. Bei ihm konnte man durch einen Kuss auf ein goldbesticktes Band eine Art Beichte ablegen. Auch an diesem Ritual ließen wir uns vorbeischieben und so langsam erfasste uns Platzangst und ein wenig Panik. Vor allem der Geruch machte uns zu schaffen. Es roch nach ungewaschener und nicht gelüfteter Kleidung und uns befiel leichte Übelkeit. „Nur raus hier aus dieser Masse von Menschen“, war unser Stoßgebet. Die orthodoxen Rituale blieben uns fremd. Endlich hatten wir den Ausgang erreicht und atmeten erleichtert auf. Es bot sich uns ein malerischer Anblick. Nicht weit von der Kirche war ein kleines Wäldchen, darin standen viele der typisch russischen Panjewagen mit einem mageren Pferdchen davor. Auf dem Wagen saß oder lag, auch mit Steppjacke, der Lenker des Fuhrwerks. Ich glaube es waren die Ehemänner der vielen Kirchensucherinnen. Sie brauchten viel Ausdauer, denn orthodoxe Gottesdienste dauern Stunden. Mit „Wodka“ lässt sich das aber aushalten. Rund um die Kirche war ein



Friedhof. Die Fam. Grabstätten sind mit einem kleinen Schmiedeeisernen, blau angestrichenem Zaun umgeben. Auf einigen Grabstätten saßen Familien mit Kindern und machten dort eine Art „Picknick“ mit ihren Verstorbenen. Rot gefärbte Ostereier wurden gegeneinander gestupst, weitergegeben und dann verspeist. Es war ein so verwunderlicher, malerischer Anblick, dass es mir nach dem Gottesdienstbesuch fast unwirklich vorkam. Vergessen werde ich diesen Palmsonntag nie. Damals glaubte man, dass Europa und Russland in einer friedlichen Koexistenz miteinander leben könnten, doch Putins Machtanspruch schreckt vor Krieg nicht zurück. Ewiger Frieden könnte das Paradies auf Erden sein; Sorge also jeder in seinem Umfeld für ein friedliches Miteinander.

Inge Weidmann

Ostern – Fest des Glaubens und der Hoffnung

In den Frühlingsmonaten März u. April feiern wir das Osterfest. Die Sonne spendet wieder Wärme, in der Natur sprießt und grünt es. In unserem christlichen Glauben ist das Osterfest geprägt von enormen Kontrasten. Da ist laut Aussage unsrer Evangelisten der Gründonnerstag. Jesus trifft sich mit seinen Jüngern zum Abendmahl im Garten Gethsemane, eigentlich ein frohes Beisammensein, doch Jesus ist traurig, nur er weiß was kommt. Karfreitag, Verurteilung und Kreuzigung Jesu; der traurigste Tag für die Christenheit insgesamt. Ostersonntag, Fassungslosigkeit über das was geschehen ist. Gottes Sohn im Grab. Alle Hoffnung dahin, nur noch Trauer u. Fassungslosigkeit.

Ostersonntag, die Frauen gehen traurig zur Grabstätte, um die Rituale für den Toten zu vollziehen, doch welches Wunder, der Engel spricht zu den Frauen; „was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Christus hat den Tod überwunden zum ewigen Leben bei Gott. Furcht und Schrecken bei den Frauen, zunächst Ungläubigkeit, doch Jesus zeigt sich seinen Jüngern, er zeigt seine Wunden und sie erschrecken und sind dann voll unbändiger Freude und verbreiten ihre Freude bei ihren Mitmenschen. In Gottes guter Schöpfung, unsrer Natur, offenbart sich jedes Jahr aufs Neue, das Alte muss vergehen. Im Frühling um die Osterzeit entsteht neues Leben; es sprießt, grünt und blüht um uns her, der immer wiederkehrende Kreislauf der Natur. Gottes gute Schöpfung in die wir Menschen eingebunden sind, durch die Auferstehung von Jesus Christus glauben und hoffen wir Christen, dass der Tod nicht des Lebens Ende ist sondern ein Tor zum Licht, zum ewigen Leben, in welcher Form und Dimension die Seele oder unsere Energie weiterlebt, bleibt Gottes Geheimnis, doch wir dürfen, dank Ostern und Christi Auferstehung, glauben und hoffen.

Inge Weidmann



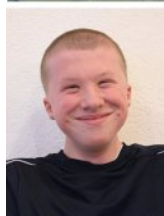
Katharina Böhm

Mein Name ist Katharina Böhm. In meiner Freizeit spiele ich Klavier und mache Sport. Ich wünsche mir Gesundheit für meine Familie und Freunde. Ich freue mich auf meine Konfirmation und darauf, den Tag mit all denen zu verbringen, die mir wichtig sind.



Mia Darmstädter

Mein Name ist Mia Darmstädter und ich spiele gerne Handball. Ansonsten treffe ich mich mit Freunden.



Stefan Elvert

Ich bin Stefan Elvert, bin 14 Jahre alt und spiele gerne Fußball. Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich für Gott interessiere.



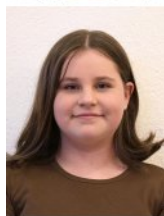
Emma Götz

Mein Name ist Emma Götz. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden oder tanze im TV Fränkisch-Crumbach und das seit 8 Jahren. Wenn ich an unsere Konfirmation denke, sehe ich jetzt noch unterhaltsamen Unterricht und dann eine unvergessliche Konfi.



Julia Heller

Mein Name ist Julia Heller, bin 14 Jahre alt u. ich wohne in Fr.-Crumbach. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie oder treffe mich mit Freunden.



Samira Hofmann

Mein Name ist Samira Hofmann. In meiner Freizeit lese, male und shoppe ich und treffe mich gerne mit meinen Freunden.

**Diana Klein**

Mein Name ist Diana Klein und ich bin 13 Jahre alt. Ich wünsche mir für meine Familie Gesundheit und alle Gute. Meine Hobbies sind Zeichnen und Skateboard fahren. Ich freue mich schon auf meine Konfirmation und hoffe, dass alle Spaß haben werden.

**Maximilian Kolke**

Mein Name ist Maximilian Kolke. Ich bin 13 Jahre alt, ich bin am 20.6.2009 geboren. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad und treffe mich mit meinen Freunden.

**Levin Kredel**

Mein Name ist Levin Kredel. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball beim TV Fränkisch-Crumbach und treffe mich gerne mit Freunden. Geboren bin ich am 26.1.2009.

**Jule Marquardt**

Mein Name ist Jule Marquardt. In meiner Freizeit tanze und reite ich. Eigentlich komme ich aus Affhöllebach, werde aber hier konfirmiert.

**Samuel Neubarth**

Mein Name ist Samuel Neubarth. Ich bin 14 Jahre alt und mein Geburtsdatum ist der 14.10.2008. In meiner Freizeit fahre ich gerne Stunt-Scotter, spiele gerne Basketball, fahre manchmal mit meinen Freunden Fahrrad, dann zocke ich gerne und treffe mich gerne mit Freunden.

**Maxim Rathke**

Ich bin Maxim Rathke und bin 14 Jahre alt. Mein Hobby ist Handballspielen und wir bei der HSG Rodenstein sind Bezirksligameister. Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich für Gott interessiere und Geld kriege.
(Der Klaus ist ein super Trainer.)



Moritz Sauerstein

Mein Name ist Moritz Sauerstein. Ich bin 14 Jahre alt und spiele in meiner Freizeit gerne Fußball.



Malea Schildmann

Mein Name ist Malea Schildmann. Ich bin 13 Jahre alt und in meiner Freizeit tanze ich im TV Fränkisch-Crumbach, das mache ich seitdem ich fünf Jahre alt bin. Außerdem treffe ich mich sehr gerne mit meinen Freunden. Unsere Konfigruppe ist sehr lustig und an unsere Konfi werde ich mich wahrscheinlich immer erinnern.



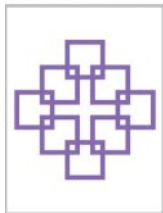
Daniel Schweitzer

Mein Name ist Daniel Schweitzer. Ich bin 13 Jahre alt. Ich zeichne gerne und ich spiele (zocke) gerne mit meinen Freunden.



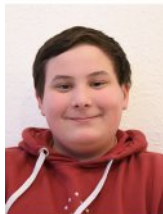
Tim Sponagel

Mein Name ist Tim Sponagel. Ich spiele Fußball in der C-Jugend beim WWV Brensbach. Ich wohne in Fränkisch-Crumbach.



Benjamin Wilferth (ohne Foto)

Ich bin Benjamin Wilferth und bin 13 Jahre alt. Meine Hobbies sind Fußball und Basketball. Ich bin wegen meiner Familie in Konfi.



Julian Zenz

Ich heiße Julian Zenz und bin jetzt fast 14. Ich spiele gerne Fußball mit Freunden!



März 2023

Mi. 01.03.	15.00 – 16.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenkreis
Fr. 03.03.	19.00 Uhr	Weltgebetstag in der Kath. Kirche
So. 05.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pf. Worch)
Di. 07.03.	16.00 – 17.30 Uhr	Konfi-Kurs
	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
Fr. 10.03.	16.30 – 17.30 Uhr	Kindertreff
So. 12.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Karl Scholl)
Di. 14.03.	16.00 – 17.30 Uhr	Konfi-Kurs
	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
Do. 16.03.	14.00 – 15.30 Uhr	Gruppe „Impulse für meinen Glauben“
Fr. 17.03.	14.30 Uhr	Bastelnachmittag „Weiße Wiesel“
So. 19.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor
Di. 21.03.	16.00 – 17.30 Uhr	Konfi-Kurs
	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
	20.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Mi. 22.03.	18.30 Uhr	Konfi 2.0
So. 26.03.	18.00 Uhr	Abend-Gottesdienst (Präd. Dr. Frassine)
Di. 28.03.	16.00 – 17.30 Uhr	Konfi-Kurs
	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
Fr. 31.03.	16.30 – 17.30 Uhr	Kindertreff

April 2023

So. 02.04.	Palmsonntag	10.00 Uhr Gottesdienst
Di. 04.04.	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 05.04.	15.00 – 16.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenkreis
Do. 06.04.	Gründonnerstag	20.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung des Posaunenchors
Fr. 07.04.	Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl (Worch).
	10.00 Uhr	Es singt der Kirchenchor
So. 09.04.	Ostersonntag	
	06.00 Uhr	Feier der Osternacht unter Mitwirkung des Posaunenchors (Pfarrer Thomas Worch)
Mo. 10.04.	Ostermontag	
	10.30 Uhr	Bei Gott zu Besuch Gottesdienst für Erwachsene und Kinder (Pfarrer Thomas Worch und Team)
Di. 11.04.	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
So. 16.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst



Di. 18.04.	18.30 – 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch Kirchenvorstandssitzung
Do. 20.04.	14.00 – 15.30 Uhr	Gruppe „Impulse für meinen Glauben“ Klappstuhltour
So. 23.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Di. 25.04.	16.00 – 17.30 Uhr 18.30 – 20.00 Uhr	Konfi-Kurs Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 26.04.	18.30 Uhr	Konfi 2.0
So. 30.04.	18.00 Uhr	Abend-Gottesdienst (Präd. Karl Scholl)

Mai2023

Di. 02.05.	16.00 – 17.30 Uhr 18.30 – 20.00 Uhr	Konfi-Kurs Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 03.05.	15.00 – 16.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenkreis
So. 07.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch)
Di. 09.05.	16.00 – 17.30 Uhr 18.30 – 20.00 Uhr	Konfi-Kurs Stille – Meditation mit Sabine Worch
Fr. 12.05.	16.30 – 17.30 Uhr	Kindertreff
So. 14.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden
Di. 16.05.	16.00 – 17.30 Uhr 18.30 – 20.00 Uhr	Konfi-Kurs Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 17.05.	09.00 Uhr	Red-Rock Ranch mit den Konfirmanden
Do. 18.05.	Christi Himmelfahrt 10.00 Uhr 14.00 – 15.30 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Thomas Worch) Gruppe „Impulse für meinen Glauben“
Sa. 20.05.	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden und ihrer Eltern
So. 21.05.	09.15 Uhr und 11.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchor
Di. 23.05.	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch
Mi. 24.05.	18.30 Uhr	Konfi 2.0
Sa. 27.05.		Trauung Frank-Kaffenberger (Pf. Nina Nicklas-Bergmann)
So. 28.05.	Pfingstsonntag 10.00 Uhr	Gottesdienst Es singt der Kirchenchor
Mo. 29.05.	Pfingstmontag 10.30 Uhr	Bei Gott zu Besuch. Gottesdienst für Erw. & Kinder (Pf. Worch und Team)
Di. 30.05.	18.30 – 20.00 Uhr	Stille – Meditation mit Sabine Worch



**24 Jahre
Leihbücherei
der Ev.Kirche
für Kinder und
Erwachsene
im Rathaus**

Öffnungszeiten:

Di 10:30 - 12:00, 18:00 - 19:00

Mi 15:00 - 17:00 Uhr

Reservierung & Verlängerung:

06164 - 51 51 88

**Haben Sie Fragen zur
Familienforschung?**

Unser Archivar Herr Jürgen
Göttmann steht Ihnen an jedem
ersten Dienstag im Monat von
9:00 bis 11:00 Uhr im Ev.
Gemeindehaus zur Verfügung.

Telefonisch ist Herr Göttmann
unter der Rufnummer 06164 -
3520 zu erreichen.

Der Kirchenchor

probt freitags ab 18:00 Uhr

Leitung: Andreas Mohrhard

Der Posaunenchor

probt donnerstags ab 20:00 Uhr

Leitung: Johannes Würmseer



**IMPULSE
FÜR MEINEN
GLAUBEN**

Ein Angebot für
Menschen über 60 Jahren

Informationen: Gem.Pädagogin

Karin Jablonski

Email: jablonski-vorderer-

odenwald@ekhn-net.de

Tel. 06078 - 78259-19



**Der Trauer
Raum geben**

Zuhören,
mitfühlen,
Trauer annehmen,
mit dem Tod
lebendig bleiben.

Informationen zur

Trauerbegleitung bei:

Hildegard Frank, Tel.: 3438

Der ökumenische Seniorenkreis

trifft sich an jedem ersten

Mittwoch im Monat um 16 Uhr.

Kindertreff

Fr. 31.03. 16.30 - 17.30 Uhr

Fr. 12.05. 16.30 - 17.30 Uhr

Konfi 2.0

Jeden 4. Mittwoch im Monat

18:30 Uhr im Gemeindesaal



Pfarrer Thomas Worch

Bahnhofstraße 1
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 – 500 999 3 oder 2253
Fax: 06164 – 54173
Mail: kirchengemeinde.fraenkisch-crumbach@ekhn.de
thomas.worch@ekhn.de

Pfarrer Thomas Worch erreichen Sie im Evangelischen Pfarramt. Ein Anrufbeantworter nimmt Ihren Anruf entgegen, wenn Herr Worch unterwegs ist. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin

KV-Vorsitz-Stellvertreter

Klaus Horlacher
Tel.: 06164 - 3232

Pfarramtssekretärin

Angela Scheerer,
dienstags von 14:00 - 16:00 Uhr und
freitags von 09:00 – 11:00 Uhr.
Telefon: 06164 – 2253

Evangelischer Kindergarten

Schleiersbacherstraße 9
Leiterin Katharina Schwab
Telefon: 06164 – 2446
Mail: katharina.schwab@ekhn.de
kita.fraenkisch-crumbach@ekhn.de

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE14 5086 3513 0001 6430 37
BIC: GENODE51MIC

Küsterin

Christine Warmbold
Brunhildstraße 12
64407 Fränkisch-Crumbach
Telefon: 06164 - 515 94 65

Krankenpflege

Zentrum Gemeinschaftshilfe
Odenwald

Telefon 06062 – 94080

Mobile Pflege Gersprenztal

Telefon 06164 – 54651

Telefonseelsorge

0800 111 0 111

0800 111 0 222

Nummer gegen Kummer

Elterntelefon: 0800 111 0550

Kindertelefon: 0800 111 0333

Ländliche Familienberatung

Telefon: 06691 – 23008

Frauenhaus Erbach

Telefon: 06062 – 5646

Impressum

Der Laurentiusbrief erscheint viermal jährlich. Er wird im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben.

Redaktion und Gestaltung:
Sabrina Göttmann-Eckert,
Klaus Horlacher, Hans Hölzel,
Gabi Laurentzsch, Bernd Sykora,
Inge Weidmann, Pfr. Th.Worch

Druck

RDS – Rodensteiner Druck Studio

Homepage

Aktuelle Informationen,
Berichte über kirchliche
Veranstaltungen und
viele Fotos:

www.kirche-fraenkisch-crumbach.de



**Wir danken allen, die diese
kostenlose Ausgabe des
Laurentiusbriefs durch
eine Spende unterstützen.**